

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	17
2	Schulpflicht, Absentismusforschung und Schulschwänzen als abweichendes Verhalten	25
2.1	Die historische Entwicklung der Schulpflicht	25
2.2	Die Entwicklung der Absentismusforschung	30
2.3	Definition „Schulschwänzen“	34
2.4	Schulschwänzen als Form abweichenden Verhaltens	40
2.5	Abweichendes Verhalten in der Jugendphase	43
3	Die Familie: Definition und Funktion	47
3.1	Definition „Familie“	47
3.2	Familiäre Funktionen: Ihre Wurzeln und ihre Entwicklung	49
3.2.1	Die Sozialisation	53
3.2.2	Die soziale Platzierung	56
3.2.3	Der emotionale Spannungsausgleich	57
3.2.4	Die Familie und ihre „Restfunktion“	59
4	Stand der Forschung: Eine Zusammenfassung der Ergebnisse quantitativer Studien zum Einfluss familialer Faktoren auf das Schulschwänzen	63
4.1	Familiäre Strukturmerkmale	67
4.1.1	Geschwisteranzahl	67
4.1.2	Familienstruktur	71
4.1.3	Sozioökonomischer Status der Herkunftsfamilie	74
4.1.4	Stadtviertel, Schulen und Wohnsituation	80
4.1.5	Migration	82
4.2	Kulturelles und soziales Kapital	86
4.3	Innerfamiliäre Merkmale	91
4.4	Abweichendes Verhalten der Familienmitglieder und andere Einflussfaktoren	97
4.5	Zusammenfassung des Forschungsstandes	98

5	Theoretische Grundlagen: Eine Synthese der Theorien abweichenden Verhaltens und familiensoziologischer Aspekte	101
5.1	Die Familie im Spiegel der Theorien abweichenden Verhaltens ...	101
5.1.1	Anomietheorie	103
5.1.2	Sozialökologische Kontexteffekte.....	104
5.1.3	Etikettierungsansatz	106
5.1.4	Lerntheorie	107
5.1.5	(Soziale) Kontrolltheorie.....	108
5.1.6	(Psychologische) Kontrolltheorie.....	109
5.2	Abweichendes Verhalten im Kontext der Familienforschung.....	112
5.3	Konzepte theoretischer Integration.....	114
5.3.1	Integration theoretischer Konzepte (conceptual integration).....	115
5.3.2	Integration theoretischer Aussagen	115
5.4	Integrative Modelle für die Erklärung des familialen Einflusses auf das Schulschwänzen	118
6	Die Kontrolltheorie nach Sampson und Laub	121
6.1	Theoretische Grundlagen der Kontrolltheorie	121
6.2	Stichprobenbeschreibung	136
6.3	Fehlende Werte	138
6.4	Auswertungsstrategien und statistische Analysemethoden	142
6.5	Operationalisierung des häufigen Schulschwänzens	151
6.6	Operationalisierung familialer Strukturmerkmale	157
6.7	Operationalisierung familialer Bindungsfaktoren	158
6.8	Prüfung der Messmodelle.....	164
6.9	Bivariate und multivariate Ergebnisse.....	166
6.9.1	Bivariate Ergebnisse: Familiäre Strukturmerkmale, innerfamiliäre Merkmale und häufiges Schulschwänzen	166
6.9.2	Multivariate Ergebnisse.....	172
6.10	Erweiterung des Modells um den Einfluss der Peers und der Schule.....	182
6.11	Operationalisierung der Anbindung an deviante Peers und der Anbindung an die Schule	184
6.12	Diskussion	200
7	Anomietheorie.....	205
7.1	Erweiterung der Anomietheorie um eine Handlungstheorie	211
7.2	Ergänzung der Anomietheorie auf der Mesoebene	213
7.2.1	Schlechte Schulleistungen als Resultat eines geringen kulturellen Kapitals	214

7.2.2	Schlechte Schulleistungen als Resultat eines geringen sozialen Kapitals	216
7.3	Stichprobenbeschreibung der PISA-Studie 2000	222
7.4	Fehlende Werte	225
7.5	Operationalisierung der abhängigen Variablen	226
7.6	Operationalisierung der unabhängigen Variablen	228
7.6.1	Erziehungsstile als Merkmal der elterlichen Kontrolle	233
7.6.2	Die Clusteranalyse als Verfahren der Ermittlung verschiedener Erziehungsstile	235
7.7	Konfirmatorische Faktorenanalyse: Die Darstellung der Messmodelle	245
7.8	Ergebnisse	249
7.8.1	Bivariate Ergebnisse: Die Beziehungen des SES und der Kontrollvariablen zu den Merkmalen des sozialen und kulturellen Kapitals	250
7.8.2	Bivariate Ergebnisse: Direkte Beziehungen des SES, des Sozial- und Kulturkapitals zum häufigen Schulschwänzen	255
7.8.3	Multivariate Analysen	260
7.9	Diskussion	278
8	Fazit und Ausblick.....	285
	Literatur.....	293
	Anhang.....	315